Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

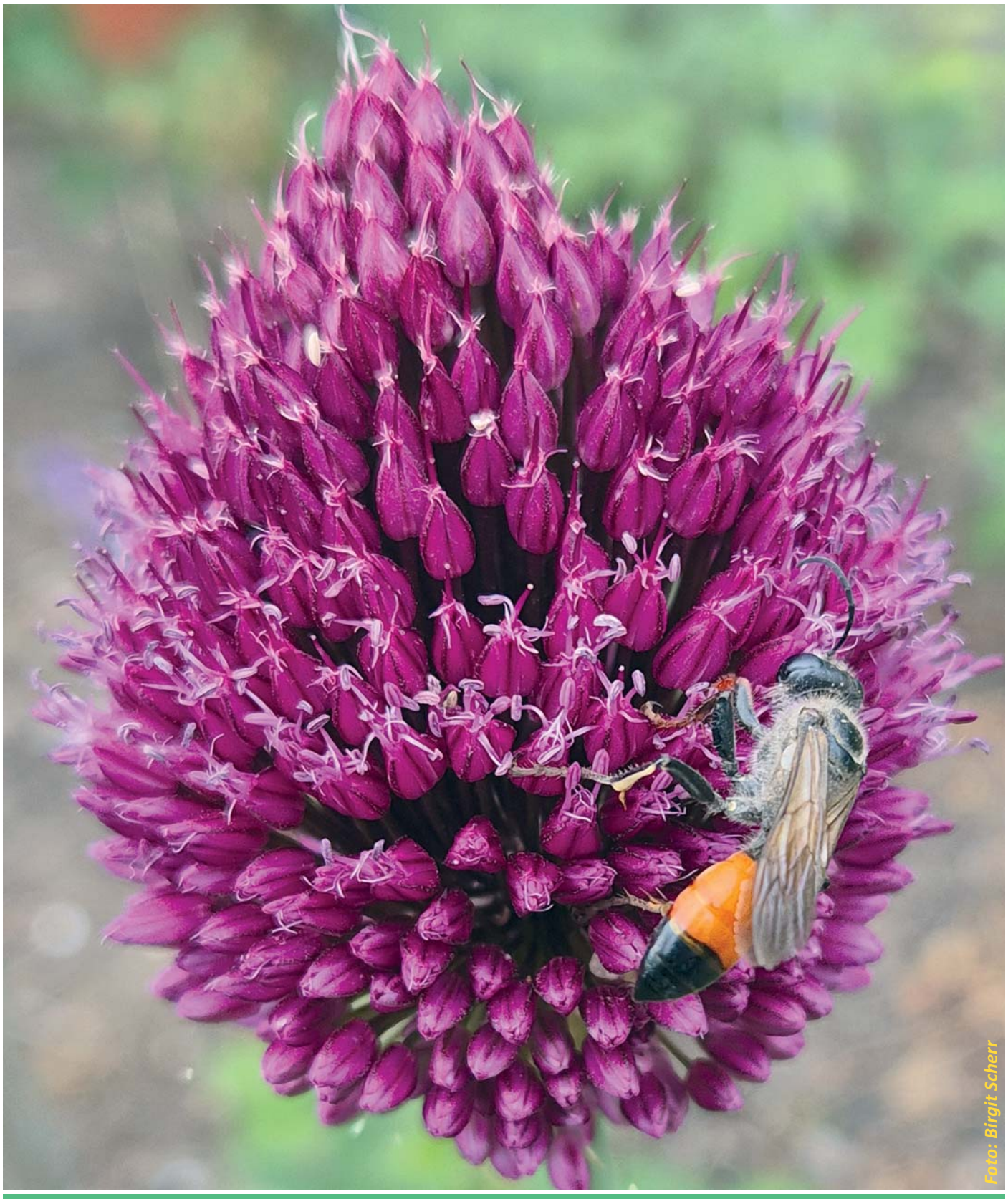


Foto: Birgit Scherr

August 2026

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September 2026.

„Naturnaher Kleingarten” – eine Nachbetrachtung

Zum diesjährigen Tag des Gartens wurden die Preisträger im Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten” ausgezeichnet. An dieser Stelle werden die preisgekrönten Kleingärten etwas näher vorgestellt.

Zum siebenten Mal wurden in Leipzig naturnah bewirtschaftete Kleingärten gesucht. Beim naturnahen Gärtnern kommt es nicht auf permanente Ertragsmaximierung an. Ziel ist es, im Einklang mit der Natur den Garten zu gestalten. Das bedeutet auch, der heimischen Fauna geeignete Lebensräume im Garten zu bieten.

Mit der vielfältigen Bewirtschaftung der Kleingärten sind gute Bedingungen für die Artenvielfalt vorhanden, die für zahlreiche Lebewesen Nischen zum Überleben darstellen. Eine bunte Vielfalt aus einheimischen Obst- und Ziergehölzen, Blumen und Gemüse sowie Nützlingen bestimmen das Bild des naturnahen Gartens. Dazu gehört auch, der einheimischen Fauna die richtigen Lebensräume zu schaffen.

Der Wettbewerb orientierte auf die Kategorien

- Vielfalt an standortgerechten Nutz- und Zierpflanzen,
- vielfältige Lebensräume für Tiere und
- nachhaltiges und ressourcenschonendes Gärtnern.

Diesen Anforderungen stellten sich insgesamt 13 Kleingärtner aus zehn Vereinen. Im Ergebnis einer Vorauswahl gelangten zehn Bewerber in die Finalrunde. Auf der Grundlage eines Punktsystems wurden die Gärten am 8. Mai von einer Jury vor Ort bewertet. Die drei besten Bewerber wurden Preisträger und bekamen zum Tag des Gartens, am 13. Juni, jeweils 150 Euro Preisgeld und eine Plakette für die Gartentür.

Die Glückwünsche gehen an

- **Sabine Rattei,** KGV „Paradies” e.V.: Sie bekam einen Preis für ihre 600 m² Doppelparzelle. Der Garten bietet vielfältige Lebensräume, tolle Staudenpflanzungen, gut gepflegte Obstbäume und zeichnet sich durch einen sehr gut durchdachten gärtnerischen An-

Fortsetzung auf Seite 3



Der Garten von Sabine Rattei im KGV „Paradies” e.V. *Foto: Janko/ASG*

Zum Titel

Dieses tolle Foto einer Heuschreckensandwespe hat Birgit Scherr aus dem Kleingärtnerverein „Westgohliser Gartenkolonie 1921” e.V. in ihrem Garten geschossen. Herzlichen Dank! Im Juli hat die Wespe sich regelmäßig am Kugelköpfigen Lauch gelabt und ließ sich dabei auch durch die fotografierende Gartenfreundin nicht stören. Diese hat ein Herz für Wildbienen und auf ihrer Parzelle eigens eine kleine Sandfläche angelegt. Birgit nimmt an, dass die Wespe dort auch die bis zu 15 cm tiefen Gänge gräbt, in denen sie ihre Eier ablegt. ***-ad***

Aus dem Inhalt

Kinder- und Sommerfest am 4. Juli im KGV „Seilbahn” e.V.	4	Über den Gartenzaun gefragt	11
Sommerfest im KGV „Nordostvorstadt”	4	Unsere Rechtsecke: Abschied mit Tücken	12
Der SLK gratuliert	4	Machen Sie Tigermücke & Co. das Leben schwer	13
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund”	5	Was jeder Kleingärtner wissen sollte	13
Heiß & cool: Ossi-Party im „Wiesengrund”	6	Problempflanzen im Kleingarten (7): Sommerflieder	14
Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig	6	Mitteilung des ASG Leipzig zum Eichenprozessionsspinner	15
Termine im Zeitgeschichtlichen Forum	6	Regeln gelten nicht nur für Großprojekte	15
Ein Gespräch kann helfen, Probleme zu klären	7	Mitmachen beim Artenschutzprojekt Käferkasten	16
Terminübersicht des Kreisverbandes	7	Wacholder – ein Nadelgehölz mit Schattenseiten	17
Der Kreisverband gratuliert	7	Die Natur des Jahres 2026: Ermstäler Knorpelkirsche und	
50 Jahre Leipzig-Grünau und die Kleingärten	8	Mansfelder Glanzrenette stehen für wertvolles Streuobst	18
Wenn aus Grau Grün wird	9	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Gemeine Nachtkerze	19
Digital im Garten – einfach erklärt: Schädlinge im Blick	9	Impressum	19
Aktuelle Kinder- und Sommerfeste	9	Hier spricht die Gartenfachkommission: Schädlinge und	
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Krankheiten an Rosen bekämpfen	20
Kräuter im Kleingarten: Süßholz	10	Notrufe und Ansprechpartner	20

Fortsetzung von Seite 2

bau aus. Besonders lobte die Jury den Fleiß, mit dem die Preisträgerin seit vielen Jahren ihren sehr großen Garten pflegt.

• **Katharina und Marcus Stefanek,** KGV „An der Lauer" e.V.: Seit 2022 gärtnern sie in ihrem Kleingarten. Inspiriert wurden sie dabei vom Prinzip der Permakultur. Der großzügig angelegte und gut strukturierte Garten bietet aber auch Raum, um den Blick schweifen zu lassen. Das gefällt auch vielen tierischen Besuchern.

• **Antje Schaper und Paul Altmann,** KGV „Neuer Weg" e.V.: Seit 2020 bringen sie auf der einst verwilderten Parzelle naturnahe Gestaltung und ästhetischen Anspruch in Einklang. Sand- und Mulchwege gliedern den Garten in vielfältige Teilbereiche. Hervorzuheben sind die Heilpflanzenbeete sowie die kreative Verwendung von Gebrauchtmaterialien.

Dass Gärtnern mit der Natur möglich ist, wurde in den Parzellen aller Teilnehmer sichtbar. Das ist gut und richtig, denn ökologisches Gärtnern muss in Zukunft immer mehr das kleingärtnerische Handeln bestimmen. Damit ergeben sich wachsende Anforderungen an die Gartenfachberatung, denn auch im naturnah gestalteten Kleingarten gelten die gesetzlichen Bestimmungen und Beschlüsse (Drittel-Regelung usw.).

Der nächste Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten" wird 2028 stattfinden. ***-SLK/ASG***



Der Garten von Katharina und Marcus Stefanek im KGV „An der Lauer" e.V.



Der Garten von Antje Schaper und Paul Altmann im KGV „Neuer Weg" e.V.

Fotos: Janko/ASG

Kicken für den guten Zweck – seid dabei!

Am 22. August 2026 findet auf der Festwiese des Schrebervereins „Fortschritt" e.V. ein besonderes Benefizturnier statt: Beim Menschenkicker treten im Rahmen des Kinder- und Sommerfestes fünfköpfige Teams gegeneinander an. Die Startgebühr von fünf Euro pro Person fließt in den Siegertopf. Das Gewinnerteam entscheidet, welchem guten Zweck der Betrag zugute kommt.

Seid Ihr dabei? Dann denkt Euch einen lustigen Namen aus und meldet Euer Team bis zum 12. August unter kultur@kgv-fortschritt.de an. Gespielt wird am 22. August, 13 bis 18 Uhr. ***-r***







Kinder- & Sommerfest am 4. Juli im Kleingärtnerverein „Seilbahn" e.V.

Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir auch in diesem Jahr unser traditonelles Sommerfest. Eine Vielzahl von Aktionen, wie Hochseiltrampolin, Hüpfburg und Bogenschießen, begeisterten die Kinder, die ihren Mut und ihre Sportlichkeit unter Beweis stellen konnten. Die Jüngsten hatten ihren Spaß auf einem Klein-Karussell.

Viele der Besucher versuchten ihr Glück an der Tombola. Ein Höhepunkt war der Auftritt einer Cheerleader-Gruppe. Für das leibliche Wohl war gesorgt; es gab Gegrilltes, Eis, Waffeln, auch eine große Getränkeauswahl stand bereit. An dieser Stelle geht ein Dankeschön an die vielen fleißigen Helfer: Die Bäcker, die für ein sehr reichhaltiges Küchenbüfett sorgten, die Köche, die Getränkeanbieter und die vielen Helferinnen und Helfer im Hintergrund, die den Aufbau und die vielfältigen kleinen Dinge absicherten. Wie auch im vergangenen Jahr konnte wieder ein Gutschein in Höhe von 250 Euro an das „Kinderhospiz Bärenherz" überreicht werden (s. Foto oben). Mit Tanz und Musik endete unser Sommerfest 2026.

Text & Fotos: Verein / kje

Sommerfest im KGV „Nordostvorstadt"

„Früher war alles …" lautete das Motto der Aufführung unserer Gartenfreunde vom Veranstaltungsteam. Wie war es denn früher so? Der Dialog zwischen eines in die Jahre gekommenen Ehepaars weckte nicht nur Erinnerungen, sondern nahm sich selbst auf die Schippe. Teils nachdenklich, mit Augenzwinkern und einem gehörigen Schuss Humor war es der gelungene Höhepunkt des Sommerfestes 2026 im Kleingärtnerverein „Nordostvorstadt" e.V. Zuvor gab es eine Tanzeinlage von der Kindertanzgruppe der SnT Dance Studio Leipzig. Das nachmittägliche Kaffeetrinken hat bereits eine lange Tradition. Unsere Kleingärtner betätigten sich im Vorfeld als Bäcker und zauberten tollen Kuchen und verführerische Torten für das Büfett. Ebenso gab es Preise bei Glücksrad und Galgenkegeln zu gewinnen. Am Abend legte DJ Spider auf und ließ den Tag schwungvoll ausklingen.



Viel Beifall gab es für die Aufführung „Früher war alles …" *Foto: Brigitte Schubert*

Großen Dank an alle Mitwirkenden und deren Helfer für die intensive Probenzeit, die mühsame Organisation und die erfrischenden Ideen. Es war ein tolles Sommerfest. ***-bs***

Wir gratulieren sehr herzlich

Marlies Ehrke,

Vorsitzende des KGV „Ostvorstadt" e.V., zum 70. Geburtstag,

Eckhardt Schrepfer,

Vorsitzender des KGV „Dr. Schreber" e.V., zum 60. Geburtstag, und

Tamás Marcsinyi,

Vorsitzender des KGV „Gartenfreunde Lößnig-Dölitz 1899" e.V., zum 45. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen **Am Wetterschacht:** Mike Ostwaldt zum 60.; **Dahlie:** Waltraut Stascheit zum 81. und Bettina Frederiksen zum 60.; **Reichsbahn Connewitz:** Marie-Luise Preisighe zum 85. und Ingrid Ast zum 82.; **Seilbahn:** Elfried Steffan und Dieter Preuß zum 75.



Lenny möchte etwas ganz genau wissen

Lenny betrachtet seinen Apfelbaum. Der gefällt ihm gar nicht. Die Äste wachsen kreuz und quer und irgendwie schaut er nicht mehr toll aus. Er hat etwas von einem Fachberater gehört. Was macht so ein Fachberater und kann er Lenny womöglich helfen? Die Fachberatung ist eine satzungsgemäße Aufgabe aller Kleingärtnervereine. Der Gartenfachberater berät den Vorstand und die Vereinsmitglieder bei der Einrichtung und Bewirtschaftung von Gärten nach der Kleingartenordnung. Er gibt Tipps an Kleingärtner weiter, z.B. für den Anbau von Obst und Gemüse oder den Obstbaumschnitt, und berät über Pflanzenschutz, Bodenbearbeitung und Düngung.
Ein solcher Fachberater ist Wolfgang Bielke. Lenny fragt ihn aus und lässt ihn erzählen.
„Ich habe vor 24 Jahren meinen Garten übernommen. Der Anbau von Obst und Gemüse war mir wichtig. Selbst angebautes Gemüse schmeckt einfach klasse. Auch, dass man dabei etwas experimentieren kann. Ich habe auch im Vorstand als 2. Vorsitzender mitgearbeitet.
Später entschied ich mich, als Gartenfachberater weiterzumachen. Es folgte ein Lehrgang an der Gartenakademie des Landesverbandes. Durch zahlreiche Fort- und Weiterbildungslehrgänge eignete ich mir viel Wissen an und gebe es gern weiter.
Auf Anfrage des Stadtverbandes, ob ich Interesse hätte, in der Gartenfachkommission mitzuwirken, habe ich mich entschieden, dort mitzuarbeiten. Ich schreibe auch mal Beiträge im Leipziger Gartenfreund und teile meine Erfahrungen anderen Kleingärtnern mit."



Lenny hat Fachberater Wolfgang Bielke über seine ehrenamtliche Arbeit ausgefragt und viel Interessantes von ihm erfahren. Foto: Brigitte Schubert

Wo kann man dich treffen?
„Ich leite den Stammtisch Nordost, an dem interessierte Kleingärtner und Bürger teilnehmen können. Wir behandeln Themen zum Kleingarten sowie theoretische und praktische Fragen, z.B. zum Baumschnitt, zum Sommerriss und auch, was man bei einer Gartenbegehung beachten sollte."
Magst du lieber Rasen oder Wiese?
„Naja, es kommt darauf an wie ich es nutzen möchte. Rasen ist strapazierfähig und kann für Spiel und Sport genutzt werden. Bei einer Wiese hingegen wachsen auch Kräuter und Blumen, die sind nicht so strapazierfähig und werden von Insekten besucht."
Wolfgang Bielke wird Lenny mit dem Apfelbaum helfen. Danke!



Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipziger-kleingaertner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558

Heiß und cool: Ossi-Party im „Neu-Wiesengrund”

Das Thermometer knackte die 30-Grad-Marke, es duftete nach Bratwurst und die Stimmung war bestens beim Sommerfest des Kleingärtnervereins „Neu-Wiesengrund” e.V. am 26. Juni.

Unter dem Motto „Ossi-Party” wurde die Anlage am letzten Junifreitag zur Partyzone. Trotz der recht ordentlichen Sommerhitze war der Andrang bis in den späten Abend groß.

Vom Nachmittag an füllte sich die Wiese. Wer der Sonne entkommen wollte, machte es sich in den aufgestellten Zelten gemütlich, in denen Ventilatoren für eine angenehme Brise sorgten. Perfekt zum Thema passte der Softeis-Stand, dessen süße Abkühlung wegging wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Die beste Erfrischung gab es aber am Wassersprinkler, der vor allem bei den Kindern der absolute Renner war.

Das Highlight für die Augen war das extra eingerichtete „Spartenmuseum”. Die Gartenfreunde hatten dafür tief in ihren Kellern und Dachböden nach alten DDR-Artikeln gekramt. Von Alltagsgegenständen bis hin zu alten Erinnerungsstücken war alles dabei – ein echter Magnet für lockere Gespräche unter dem Motto: „Weißt du noch, damals …?“

Auch sonst gab es einiges zu tun bzw. zu erleben: Mehrere Verkaufsstände luden zum Stöbern ein und am Grillstand gab es neben Deftigem vor allem reichlich kühle Getränke. Wer sein Glück herausfordern wollte, stand an der beliebten Tombola an, während sich die jüngsten Gäste beim Basteln im Schatten oder auf der Hüpfburg austobten.

Als es am Abend etwas kühler wurde, ging es auf der Festwiese erst so richtig los. Die Live-Band „RedFox” übernahm das Ruder und sorgte mit handgemachtem Rock und zahlreichen bekannten Hits für gute Laune. Im fliegenden Wechsel mit dem DJ blieb die Tanzfläche voll und die Stimmung hielt sich locker bis in den späten Abend.

Trotz jeder Menge Sonne und hoher Temperaturen hatten alle Beteiligten viel Spaß. Sie erlebten wieder ein rundum gelungenes Sommerfest, das erst zu später Stunde gemütlich seinen Ausklang fand.

Diana Neidahl
Schriftführerin
Fotos/Collage: Verein & KI



Termine im Zeitgeschichtlichen Forum

Im Rahmen der Sonderausstellung „Übern Zaun” im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig (Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig) findet im August eine interessante Radtour statt. Der Eintritt zur Ausstellung und die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist wie immer kostenlos. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich, ein Fahrrad allerdings schon.

• **8. August, 14 Uhr:** Nach einer kurzen Führung durch die Wechselausstellung „Übern Zaun – Gärten und Menschen” starten die interessierten Teilnehmer zur Radtour unter dem Motto „Grün, Grüner, Grünau”. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Verein Leipzig Grün e.V. durchgeführt.

Übrigens: Nutzen Sie doch die Ferienzeit zu einem Besuch der Sonderausstellung mit ihren Kindern oder Enkeln. Es lohnt sich garantiert!

Mehr Informationen unter www.hdg.de/zeitgeschichtliches-forum im Internet. *-r*

Andrés Dienstleistungen & Kleintransporte

- **Hüpfburgverleih** für Privat- und Vereinsveranstaltungen
- **Foodtruck** mit verschiedenen Süßwaren für Ihre Veranstaltung
- **Lieferung** von Schüttgut (Erde, Rindenmulch, gewaschener Sand, Kinderspielsand mit Zertifikat, Splitt, Mineralgemisch u.v.m.)
- **Entsorgung** von Grünschnitt, Gras, Laub, Gestrüpp, Aushub, Bauschutt, Schrott usw. bis hin zur kompletten **Beräumung** des Kleingartens
- **Kleintransporte** aller Art (Möbeltaxi, Umzüge, Sperrmüllentsorgung)
- **Haushaltauflösungen**, auf Wunsch übergabefertig inkl. **Malerservice**
- **Entrümpelung** aller Art
- **Winterdienst** für privat und Vereine

Tel. 0157 35 79 16 65 • akkleintransporte@web.de • www.ak-adk.de
Inh. André Kaiser • Dürrenberger Straße 11 • 04177 Leipzig

Ein Gespräch kann helfen, Probleme zu klären

Wo Menschen aufeinander treffen, kann es Meinungsverschiedenheiten geben. Das ist im täglichen Leben so und im Kleingärtnerverein (KGV) nicht anders. Wichtig ist es, Probleme rechtzeitig zu entschärfen.

Bei Gartenbegehungen werden neben vorbildlicher Parzellengestaltung auch Mängel und Probleme festgestellt. Damit ist der Vorstand in der Lage, konkrete Auflagen zur Herstellung des ordnungsgemäßen Zustandes der Parzelle zu erteilen. Solche Auflagen werden schriftliche mit konkreter Benennung der durchzuführenden Änderungen und Terminen erteilt. Das kann bei dem einen oder anderen Kleingärtner entsprechende Aktivitäten auslösen und zu Veränderungen führen. Wenn es z.B. um Gestaltungsmaßnahmen (kleingärtnerische Nutzung, Drittelregelung usw.) geht, kann das gut funktionieren.

Schwieriger wird es bei ungenehmigten Bauten und einem daraus folgenden Rückbauverlangen, wenn z.B. ein Kleingärtner nicht einsieht, warum er seinen illegal gebauten Schuppen entfernen soll, obwohl „nebenan" ähnliche Bauten stehen. Die Gründe können dem Kleingärtner schriftlich mitgeteilt werden. Das ist aufwendig und evtl. mit Kosten verbunden. Ob der Adressat das versteht, ist fraglich. Besser wäre ein klärendes Gespräch.

Grundlage dafür ist die Gesprächsbereitschaft der Beteiligten, denn die Art des Gesprächs ist für den Umgang miteinander wichtig. Es sollte auf „Augenhöhe" stattfinden und das Anliegen der Gesprächspartner deutlich machen. Das heißt, aktiv zuzuhören und sachlich argumentieren (Bundeskleingartengesetz, Vertragsinhalt und Gründe für deren Befolgung). Die Ergebnisse des Gespräches werden in einem kurzen Protokoll erfasst und die Umsetzung der Rückbauforderung kontrolliert. Der Zeitaufwand für solche Gespräche lohnt sich, denn sie haben Auswirkungen auf die Atmosphäre im Verein. Auch hier gilt: Vernünftig miteinander zu reden, hat noch nie geschadet. Anregungen dazu gibt es u.a. im Kommunikationsseminar des Stadtverbandes (s. Seite 10, „Weitere Termine"). ***gm***



Um unterschiedliche Meinungen nicht eskalieren zu lassen, hilft ein klärendes Gespräch. Foto: Katharina Wieland Müller / pixelio.de

Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Erweiterte Vorstandssitzung

- 13.08., 16 Uhr, und 17.09., 17 Uhr

Stammtischgespräche (ohne Einladung, Geschäftsstelle)

- 01.08., 10 Uhr: „Satzung"
- 05.09., 10 Uhr: „Haushaltsplan/Mitgliedsbeitrag"
- Teilnahme per Zoom möglich, Anmeldung über die Geschäftsstelle

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 07.09., 13 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde Datenschutz

- 25.08., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Infoveranstaltungen für die Mitgliedsvereine

- … im Bereich Taucha, Panitzsch, Borsdorf: 14.09.
- … im Bereich Markkleeberg und Umland: 16.09.
- … im Bereich Markranstädt und Umland: 21.09.
- … im Bereich Schkeuditz und Umland: 23.09.
- … in der Stadt Leipzig: 24.09.
- jeweils 17 Uhr, ohne Einladung, Teilnahme via Zoom nach Anmeldung über die Geschäftsstelle möglich

Sonstige Termine

- 19.08., 17 Uhr: Sitzung Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig im KGV „An den Sprikken" e.V.
- 22.08., 9.30 Uhr: Schulung für Schriftführer im KGV „Südstern" e.V. Markkleeberg, mit Einladung
- 28.-30.08.: Stadtfest Taucha
- 18.-20.09.: Landeserntedankfest 2026 in Wurzen

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg Tel.: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945, Fax: 35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung.

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort erhalten Sie weitere Informationen zu Garten und Natur.

Wir gratulieren herzlich

Hans-Joachim Tust,

Vorsitzender des KGV „Glück Auf" e.V. Mölkau, zum 78. Geburtstag, und

Dieter Haberkorn,

Ehrenmitglied, Fachberater und Wertermittler des KVL, zum 75. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

50 Jahre Leipzig-Grünau und die Kleingärten

2026 wurde das 50jährige Bestehen des größten Leipziger Neubaugebietes gefeiert. Das Vorhaben trug zur Linderung der Wohnungsnot bei, blieb aber z.B. für das Kleingartenwesen nicht ohne Folgen.

Vor 1976 gab es einerseits das sich zuspitzende Problem der Bau- und Wohnsubstanz, andererseits eine gewachsene Leipziger Randzone. Wollte man die Wohnungsfrage als soziales Problem angehen, musste groß gedacht werden. Mit den Neubaugebieten Schönefeld und Mockau hatte man zwar geübt, aber das war nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Warum letztlich die Entscheidung auf das Gebiet zwischen Lindenau, Zschocher und Kulkwitz fiel und die Grünauer Siedlung mit einbezogen wurde, habe ich nicht recherchiert, aber es war eine Entscheidung für ein großzügiges und gar nicht so weit „draußen" gelegenes Gebiet. Die Planer legten los und hatte schöne Prämissen: straßenlärmarm, verkehrsberuhigt, viel Grün. 1973 wurde mit den Arbeiten an der Leitplanung für das Wohnungsbauprogramm Leipzig-Grünau begonnen. Am 1. Juni 1976 erfolgte die Grundsteinlegung für das Neubaugebiet.

Allerdings gab es dort schon einiges, darunter auch Kleingartenanlagen (KGA). Der Wohnungsbau benötigte das gesamte Gelände der KGA „Immergrün" (274 Gärten), des benachbarten Kleingärtnervereins (KGV) „Neu-Edelweiß" und entlang der Lützner Straße das Gelände des KGV „Am Hafen". Die Wurzeln dieser Vereine reichen weit zurück bis Anfang des 20. Jahrhunderts (z.B. über „Frühauf Schönau" und „Landfrieden Schönau").

Im Zuge des Vorhabens wurde im Frühjahr 1975 den 487 Pächtern gekündigt. Bis zum 31. Oktober 1975 mussten die Anlage beräumt sein. Im Juni 1976 war Baubeginn für den WK 2; nur die Vereinsgaststätte blieb einige Jahre als Wohngebietsgaststätte erhalten.



Eine der im Wohngebiet entstandenen „grünen Inseln" ist der Kolonnadengarten. Foto: M. Wolff

Alle betroffenen Vereine konnten auf eine lange und erfolgreiche, aber auch leidvolle Entwicklung zurückblicken. Zahlreiche Menschen verbinden mit ihrem Kleingarten viel mehr als nur ein Stück Land. Er ist beteiligt am Leben, der Entwicklung der Kinder, an schönen und traurigen Stunden. Und jetzt soll dieses eingeebnet und liquidiert werden. Es war sehr emotional. Leben ist zwar Veränderung und Entwicklung, doch erst mit großem Abstand kann man im Geschaffenen das Positive entdecken und die Notwendigkeit der „Enteignung" begreifen.

In der DDR durften KGA nur gekündigt werden, wenn entsprechendes Ersatzland zur Verfügung gestellt wurde. Bereits zu Beginn der Planungsphase der Kleingartenersatzflächen wurden Kriterien für die Standortfestlegung bestimmt. Für die finanzielle Entschädigung der Kleingärtner gab es gesetzliche Grundlagen.

Den Kleingärtnern wurden die Ersatzstandorte „Am Weidenweg" (KGV-Gründung 1975) und „Sachsenland" (KGV-Gründung 1977) als neue Anlagen angeboten. Auf dem Gelände des ehemaligen Gartenvereins „Immergrün" Leipzig-Kleinzschocher befindet sich heute das Teilstück der Ratzelstraße zwischen Schönauer Straße und Stuttgarter Allee sowie ein Teil des Wohnkomplexes 4.

Viele Betroffene wechselten zum 1975 gegründeten Verein „Miltitz am See" oder zum KGV „Am Kanal Burghausen-Rückmarsdorf". Dort sieht man heute wunderschön gewachsene Kleingärten mit den durch die Zeit gestiegenen Anforderungen.

Aber auch im Wohngebiet entstanden grüne Inseln. Ein Beispiel ist der Kolonnadengarten.

Manfred Wolff
AG Geschichte des LSK

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte



- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Mo. bis Do. 7.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 7.30 bis 14 Uhr bzw. per E-Mail.

Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de



Auch die kleinste entsiegelte Fläche zählt! *Foto: Bukea / Dr. Fabian Beermann*

Wenn aus Grau Grün wird

Die zweite Runde des bundesweiten Wettbewerbs „abpflastern" läuft noch bis 31. Oktober. Sind Sie auch dabei?

Die rund 38.000 Kleingärten im Leipziger Stadtgebiet sind wertvolle Oasen und ein bedeutender Teil der grünblauen Infrastruktur unserer Stadt. Neben ihrer Rolle für Erholung, Begegnung und Versorgung fördern sie ein angenehmes (Stadt)Klima, bieten vielzähligen Lebewesen ein Zuhause und können durch naturnahe Gestaltung den natürlichen Klimaschutz unterstützen.

Städte profitieren auf vielerlei Arten von bewusst gestalteten Gärten, Höfen, Wegen und Plätzen. Angesichts zunehmend heißer Tage, längerer Trockenperioden und heftigerer Starkniederschläge leistet die Entsiegelung von Flächen einen wichtigen Beitrag für die Klimaanpassung. Wasser kann lokal versickern und die Vegetation unterstützen, anstatt ungenutzt abzufließen. Gleichzeitig heizen sich unversiegelte Flächen deutlich weniger auf und die dort wachsende Vegetation schützt den Boden, unterstützt den natürlichen Klimaschutz, erweitert Lebensräume und fördert die Artenvielfalt.

Der bundesweite Wettbewerb „abpflastern" geht in diesem Jahr in die zweite Runde. Ziel ist – wie bereits im vergangenen Jahr – die Entsiegelung von Flächen in deutschen Städten und Gemeinden im Rahmen eines freundschaftlichen Wettstreits. Gärtnerinnen und Gärtner können mitmachen, indem sie eine einfache Dokumentation ihrer kleinen oder großen Entsiegelungsmaßnahme einreichen; belegt durch vorher-nachher-Fotos.

Vielleicht ist ja dieses Jahr ein guter Zeitpunkt, um sich von den Betonplatten auf dem Gartenweg zu verabschieden? Wie steht es um die versiegelten Flächen in der Kleingartenanlage? Mulch- und Wiesenwege sind gute Alternativen.

Jeder Quadratmeter fließt in die Gesamtwertung für die Stadt Leipzig ein. Mehr Informationen gibt es unter www.abpflastern.de – die Aktion läuft noch bis zum 31. Oktober. Bis dahin heißt es: Ran an die Steine, mitmachen und weitersagen.

Frieder Schmelze
Amt für Stadtgrün und Gewässer

Digital im Garten – einfach erklärt: Schädlinge im Blick



Der August ist Hochsaison im Garten – leider nicht nur für Gemüse und Blumen, sondern auch für viele Schädlinge und Pflanzenkrankheiten. Blattläuse, Mehltau oder Fraßschäden treten nun oft plötzlich und in erheblichem Umfang auf. Wer früh reagiert, kann größere Probleme vermeiden. Digitale Helfer können dabei unterstützen.

Viele Apps bieten die Möglichkeit, Schäden an Pflanzen per Foto zu erkennen oder Symptome zu vergleichen. Ein befallenes Blatt fotografieren genügt oft, um erste Hinweise zu bekommen. Das spart Zeit und hilft, schneller zu handeln. Wichtig ist jedoch: Die Ergebnisse sind nicht immer eindeutig. Apps liefern Vorschläge, keine sicheren Diagnosen.

Hilfreich ist es, mehrere Fotos aufzunehmen und typische Merkmale genau zu beobachten. Verändert sich die Pflanze? Treten die Schäden flächig oder punktuell auf? Solche Beobachtungen sind oft entscheidend – und können durch digitale Hinweise ergänzt werden.

Ein großer Vorteil vieler Anwendungen ist der Fokus auf naturnahe Lösungen. Statt chemischer Mittel werden häufig Alternativen vorgeschlagen: befallene Pflanzenteile entfernen, Nützlinge fördern oder Pflanzen gezielt stärken. Das passt zum nachhaltigen Gärtnern im Kleingarten.

Auch Warnmeldungen können sinnvoll sein. Einige Apps informieren zudem über typische Befallszeiten bestimmter Schädlinge. So lässt sich vorbeugend handeln, bevor sich Probleme ausbreiten.

Dennoch gilt: Nicht jeder Fleck ist gleich ein Grund zur Sorge. Pflanzen vertragen einiges, kleine Schäden gehören zum Garten dazu. Wer zu schnell reagiert, greift oft unnötig ein. ***-msp***

Aktuelle Kinder- und Sommerfeste in Leipziger Kleingärtnervereinen

- 1./2.8.: „L-Leutzsch (Weinberggärten)"
- 8.8.: „Reichsbahn Lindenthal"*
- 22.8.: „An der Dammstraße"
- 22.8.: „An der Thaerstraße" (L-Eutritzsch)
- 22.8.: „Am Stünzer Park"*
- 22.8.: „Fortschritt"
- 22.8.: „Trommelholz"
- 22.8.: „Westgohliser Gartenkolonie 1921"
- 29.8.: „Märchenland"
- 29.8.: „Mockau-Ost"
- 29.8.: „Schreber-Hausschild"
- 29.8.: „Theklaer Höhe"
- 5.9.: „Freundschaft&Ostecke"
- 5.9.: „Seehausener Straße"

Vereinsadressen s. SLK-/*KVL-Homepage, fehlende Termine bitte an die Redaktion melden.

Terminübersicht des Stadtverbandes

Anmeldung zu Veranstaltungen und Online-Schulungen bitte per E-Mail an info@leipziger-kleingaertner.de bzw. per Fax an (0341) 4774306. Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Online-Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen mind. 5 Tage vor dem Termin anmelden!

- Das neue Kleingartenverwaltungsprogramm („Gartenbund", Teil 5)
  Wann: 11.08., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Vereinsvorstände
  Wer: Martin Schröder-Pirl, Fachberater Digitalisierung des SLK, Vorsitzender KGV „Theklaer Höhe" e.V.
- Recht 3 – Ordnungsgemäße Rechnungsstellung im Verein
  Wann: 15.09., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Vereinsvorstände und Schatzmeister
  Wer: Karsten Duckstein, Vertragsanwalt des LSK

Weitere Termine

- 03.09., 17 - 18.30 Uhr bzw. 05.09., 10 - 11.30 Uhr: Kommunikationsseminar mit Dr. Preuß, auf Einladung
- 19./20.09.: Leipziger Pflanzenmarkt im Bot. Garten

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Holger Bittag; Ort: KGV „Seilbahn" e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 02.09., 17 Uhr: Schutz des Bodens im Klimawandel

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 03.09., 17 Uhr: Baumschnitt

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler; Ort: KGV „Erholung" e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 03.09., 17 Uhr: Tätigkeitsfelder der Fachberatung im Kleingarten

Stammtisch Südwest

Leitung: Andreas Händler; Ort: KGV „Am Weidenweg" e.V. (Rippachtal 5, 04249 Leipzig)

- 06.08., 17 Uhr: Anbau von Knoblauch, Zwiebeln und Lauch
- 03.09., 17 Uhr: Bodenverbesserung / Terminvorschläge 2027

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau" e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig)

- 07.09., 17 Uhr: Schnitt von Beerenobst

Sprechzeiten August/September

- Sprechzeit der Schlichtergruppe*:
  06.08. u. 03.09.;13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung
- Gartenfachberatersprechzeit (telefonisch):
  Olaf Weidling: 06.08. und 03.09.; 14.30 bis 16.30 Uhr
  Telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de
- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg", Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist am 09.08., 30.08. und 13.09. von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Weitere Auskünfte beim Stadtverband.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Straße 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schadendienst:
  Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 u. Fr. 9 - 13 Uhr.
  Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr auf www.stadtverband-leipzig.de

Kräuter im Kleingarten: Süßholz *(Glycyrrhiza glabra Paplionceae)*

Die schwarzen Leckereien, zu deren Herstellung diese Pflanze verwendet wird, kennt jeder: Die Rede ist von Lakritze. Dazu wird der Saft aus den Wurzeln der Pflanze extrahiert.

Das Spanische Süßholz (Lakritze) ist eine verholzende, mehrjährige Pflanze. Sie wächst bis 1,5 m hoch. Aus ihrer Pfahlwurzel entwickeln sich lange Wurzelausläufer. In ihren Blattachseln erscheinen langstielige Blütentrauben mit Schmetterlingsblüten.

Der Standort sollte sonnig sein und leicht lehmigen, nährstoffreichen, feuchten Boden haben. Besondere Pflegemaßnahmen sind nicht erforderlich. Vermehrt wird durch Stücke der Wurzelausläufer.



Aufgeschnittene Süßholzwurzeln. Foto: Salil Kumar Mukherjee / CC BY-Sa 4.0

Verwendet werden die Wurzeln. Zum Ernten kann man im Spätherbst sowohl die Pfahlwurzel als auch Wurzelausläufer ausgraben und trocknen. Einige Wurzelstücke sollten für den Neuaustrieb im Boden bleiben. Die Ernte lohnt sich erst, wenn die Pflanze mindestens drei Jahre alt ist.

Die bekannte Heilpflanze gehört zu den am intensivsten erforschten Naturheilmitteln. Die schleim- und krampflösenden Wirkstoffe der Wurzeln sind in vielen Arzneien und Tees gegen Erkrankung der oberen Atemwege enthalten.

In der Küche bekommen Obstkompotte mit geraspelter Süßholzwurzel eine feine süßliche Würze. Nicht zu viel Süßholz zugeben, sonst entsteht ein bitterer Geschmack,

Quelle: Readers Digest, „Die ganze Welt der Kräuter", Seite 116

Über den Gartenzaun gefragt

Sonja Ebner antwortet auf aktuelle Fragen. Wann ist der Knoblauch erntereif? Worauf sollte ich beim Ernten des Thymians achten? Soll ich wirklich Blätter von meinen Tomatenpflanzen abschneiden?

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,
was für ein Gartenwetter wurde uns bisher beschert: Lang anhaltender Frost, dann kalte Nächte im Frühjahr, gefolgt von Hitze mit locker 40°C. Nicht nur wir Menschen leiden unter diesem Hin und Her, auch die Pflanzen sind gestresst. Deshalb benötigen sie gute Pflege, Nahrung (Dünger) und Wasser. Wer es ermöglichen kann, gießt morgens (Aber nicht von oben).

Viel Gemüse, wie Gurken, Melonen, Bohnen und Tomaten, ist jetzt erntereif. Tomaten kommen ursprünglich aus den Anden. Die Maya und andere Völker bauten bereits Tomaten an. Anfangs waren die Früchte nicht viel größer als Kirschen.

Columbus brachte auch Tomaten nach Europa, aber erst etwa 100 Jahre später begann man in Italien mit ihrer Kultur. Sie schmecken nicht nur sehr gut, sie sind zudem sehr gesund. Die Tomate liefert viel Vitamin C, Kalium und Lycopin. Dieser rote Farbstoff wirkt als starkes Antioxidans, das die Zellen schützt. Weiterhin sollten Sie bei den Tomaten den kleinen Seitentrieb (Geiztrieb), die in den Blattachsen wachsen, entfernen. Somit geht die Kraft in die Frucht und nicht in das Kraut. Ich schneide nach und nach die Blätter ab. So kann die Pflanze nach einem Regen schnell trocknen und durchlüften. So kann Kraut- und Braunfäule vermieden werden. Ich lasse das Abgeschnittene auf dem Boden liegen. Die Nährstoffe gehen in den Boden über und dieser trocknet nicht so schnell aus. Bei meinen Gemüsebeeten sieht man keine Erde, weil ich mit Grünschnitt mulche.

Die obersten Blattreihen immer stehen lassen, denn diese benötigt die Tomate. Sie sind die Kraftwerke der Pflanze, die durch Fotosynthese Sonnenlicht in Zucker und Energie umwandelt. Jetzt sammle ich die Kerne der Tomate für das Folgejahr. Dafür nehme ich ein Stückchen Toilettenpapier, beschrifte es und lass die Kerne darauf über Nacht trocknen.

Knoblauch darf man erst ernten, wenn das Kraut vollkommen abgestorben ist. Er muss gut ausgereift sein, damit sich die Knollen im Winter gut halten. Man lagert sie zum Trocknen an einem luftigen Platz, danach wird geputzt und sortiert. Für den Anbau im kommenden Jahr wählt man möglichst die größten Zehen aus. Auch die in den Blütenständen gebildeten Brutzwiebeln können für diesen Zweck verwendet werden. Im Oktober stecke ich sie ca. 10 cm tief zwischen die Erdbeeren. Gelingt immer!



Wartezeit: Knoblauch wird erst geerntet, wenn das Kraut abgestorben ist.
Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

Jetzt kann man Pfefferminze teilen, sie bildet unterirdisch rhizomartige Wurzelsprossen. Eine Pflanze genügt pro Beet, denn sie wuchert. Feuchte Böden sind für die Pfefferminze besser als zu trockene. Die Erde muss in jedem Fall humusreich sein. Idealer Ort ist ein warmer halbschattiger Platz, z.B. unter den Beerensträuchern.

Beim Thymian liegt der letzte Erntetermin Ende August, damit der Neuaustrieb nicht zu jung in den Winter geht. Die Triebe schneidet man ca. 8 cm über dem Erdboden ab. Das Erntegut wird gebündelt und luftgetrocknet, in gut schließenden Gefäßen behält der Thymian die Würzkraft sehr lange.

Die Brutzwiebeln an Stängeln der Tigerlilie kann man schon im August pflanzen. Ziehen Sie eine Rille von 4 cm Tiefe und bedecken Sie diese mit einem Sand/Kompost-Gemisch. Nach drei bis vier Jahren blüht sie zum ersten Mal. Natürlich sollte man sich merken, wo man sie ausgesät hat.

Nun zu einem ganz anderen, aber brisanten Thema: Jeder Pächter eines Kleingartens sollte die neue Kleingartenordnung (KGO) des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. und Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. erhalten und gelesen haben. Die KGO enthält u.a. die Rechte und Pflichten eines jeden Pächters. Mein Mann und ich sind auch Wertermittler und sehr oft wird an uns die Frage gestellt: Was bedeutet Rekultivierung für mich?

Der abgebende Pächter hat den Garten an den Verein ordnungsgemäß laut KGO zu übergeben. In vielen Gärten gibt es verbotene und kranke Bäume bzw. Gehölze, Bauschutt, Unrat, übergroße Anbauten und Terrassen, oft geht es bis zur totalen Verwilderung des Gartens. All diese Dinge hat der abgebende Pächter vor einer Wertermittlung auf seine Kosten zu entfernen. Ist das nicht der Fall, werden durch den Wertermittler die Kosten für eine Rekultivierung ermittelt und schnell entsteht ein Minusbetrag.

1. zu erwartende Rückbaukosten mit Mengenangaben (Stück, m³, m²)
2. erforderliche Entsorgungsleistungen (Kosten für Maschinen, Container und Transport)
3. Kosten für die fachgerechte Entsorgung von Müll und Sondermüll.

Das kann teuer werden, liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde. Kann ein älterer Pächter aus gesundheitlichen Gründen die Thuja, den Tulpenbaum usw. nicht selbst entfernen und auch nicht auf Unterstützung zurückgreifen, bleibt nur, eine Firma zu beauftragen. Mein Mann und ich roden jetzt im Herbst zwei Kirschlorbeer – noch können wir das!

Sie haben Ärger mit Waschbär & Co.?
Jäger Rico Nelke hilft.
Telefon: 0162 7617090
E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
www.nelke-jagd.de

Unsere Rechtsecke: Abschied mit Tücken



Hier veröffentlichen wir in loser Folge rechtliche Hinweise zur Arbeit im Kleingärtnerverein. Heute geht es um die Kündigung von Pachtvertrag und Mitgliedschaft bei einem Pächterwechsel.

Wer seinen Kleingarten aufgeben will, muss(te) bis zum dritten Werktag im August die schriftliche Kündigung des Pachtvertrages beim Vorstand seines Kleingärtnervereins (KGV) eingereicht haben. Bis spätestens zum 30. November muss die Parzelle in einen verpachtungsfähigen Zustand versetzt worden sein und an den Verpächter (Das ist im Bereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. der KGV) zurückgegeben werden.

Wenn das alles gut gelaufen ist und ein Nachfolgepächter gefunden wurde, entsteht beim abgebenden Kleingärtner häufig die Meinung, dass sich sein Verhältnis mit dem Verein damit erledigt hat.

Das ist jedoch ein Irrtum, denn der scheidende Kleingärtner hat zwar seinen Pachtvertrag ordnungsgemäß gekündigt, bleibt jedoch weiterhin Mitglied des KGV, denn Pachtvertrag und Vereinsmitgliedschaft sind „zwei Paar Schuhe". Da Vereins- und Pachtrecht in der Praxis stets gemeinsam auftreten, wird das häufig übersehen und der rechtliche Unterschied nicht erkannt. Dennoch ist auf die Trennung dieser beiden Rechtsgebiete zu achten.

Das Rechtsverhältnis Mitgliedschaft ist in der Satzung des jeweiligen Vereins eindeutig geregelt. Das Pachtverhältnis wird durch Abschluss eines Pachtvertrages über einen Kleingarten begründet. Damit wird das Pachtverhältnis, nicht aber die Mitgliedschaft im Verein begründet. Es sei denn, die Satzung des betreffenden Vereins würde den Abschluss eines Pachtvertrages ausdrücklich als hinreichenden Tatbestand für die Begründung der Mitgliedschaft vorsehen. Ein solcher Automatismus wird jedoch nur selten praktiziert.

Eine gesetzliche Pflicht, die für die Begründung eines Pachtverhältnisses eine Mitgliedschaft im KGV voraussetzt, gibt es nicht. Die Entscheidung darüber liegt damit beim KGV und seinem Dachverband.

In den Kleingartenpachtverträgen, die im Zuständigkeitsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner verwendet werden, ist im § 1 (1) festgelegt, dass die Mitgliedschaft im KGV eine unerlässliche Voraussetzung für den Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages ist.

Fazit: Die Kündigung des Kleingartenpachtvertrages beendet die Vereinsmitglidschaft nicht automatisch. Die Mitgliedschaft im KGV muss durch den scheidenden Pächter ebenfalls schriftlich gekündigt werden (sofern gewünscht). Anderenfalls bleibt dieser Vereinsmitglied mit allen Rechten und Pflichten, die sich aus der Satzung des Vereins ergeben. ***-r***

Quelle: K. Duckstein, „Der Fachberater", November 2024

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.
Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- **kein Wasseranschluss notwendig**
- **ohne Chemiezusätze**
- **keine Entsorgungsprobleme mehr**





Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf
www.kildwick.com
Mit dem Rabatt-Code: GARTENFREUND gibt es 5% auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

kildwick.com
COMPOST TOILETS

Machen Sie Tigermücke & Co. das Leben schwer

Manche Kleingärten bieten ungewollt ideale Brutbedingungen für die Asiatische Tigermücke und andere Plagegeister, denn die Insekten legen ihre Eier gern in kleine Wasserspeicher.

Der Deutsche Wetterdienst hat für 2026 einen Sommer „über dem Durchschnitt" prophezeit. So kann es zu extremen Witterungserscheinungen, wie z.B. Starkregen, kommen. Damit ergeben sich ideale Bedingungen für einen Super-Mückensommer. Zu den 33 Mückenarten in Sachsen gehört die Asiatische Tigermücke. Sie ist aggressiv, fliegt auch im hellen Sonnenschein und kann ca. 20 tropische Krankheitserreger übertragen,

Was haben unsere Gartenanlagen mit den Mücken zu tun? Die Insekten nutzen für ihre Brut keine großen Wasserflächen. Sie bevorzugen kleine zeitweilige Wasseransammlungen. Die Tigermücke legt ihre Eier gern in sehr kleine Wasservorräte (z.B. Vogeltränke). In Gartenanlagen gibt es vielfältige Möglichkeiten für die Mückenbrut. Jede Stelle, an der sich kleine Wasseransammlungen befinden, wird für die Brut genutzt. Das können z.B. offene Regenwassertonnen, Blumentopfuntersetzer, Gießkannen, Eimer oder Planschbecken sein.



Foto: James Gathany / CDC / gemeinfrei

Die Tigermücke brütet überall, wo Wasser mindestens eine Woche steht. Solche Wasseransammlungen im Garten zu beseitigen, ist die beste Maßnahme. Das löst das Problem nicht vollständig, denn nach jedem ergiebigen Regen bleiben im Garten kleine Wasseransammlungen bestehen. Wir sollten dafür sorgen, dass sie möglich schnell verschwinden (z.B. Gefäße nicht herumstehen lassen und Versiegelungen beseitigen; s. Seite 9).

Bisher wurde die Asiatische Tigermücke in Sachsen nur in einem begrenzten Gebiet in Dresden nachgewiesen. Ihre Ansiedlung ist aber überall möglich. Wer im Garten unbekannte Mücken entdeckt, sollte das unter www.lua.sachsen/tigermuecken.html melden. Tigermücken sind ca. 5 bis 10 mm groß, die Hinterbeine haben fünf weiße Ringe, eine weiße Linie verläuft über den Hinterkopf und Rücken. ***-r***

Quelle: LVZ vom 16.06.2026, S. 7

Was jeder Kleingärtner wissen sollte: Beschlüsse sind für alle Mitglieder verbindlich

Grundsätzlich sind alle satzungsgemäß verabschiedeten Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) für jedes Vereinsmitglied verbindlich. Das gilt unabhängig von seiner Teilnahme an der MV und seinem Stimmverhalten. Die MV ist beschlussfähig, wenn eine satzungsgemäße Einladung erfolgte.

Bezüglich des Stimmrechts der Mitglieder gilt der aus § 32 Abs.1 BGB abgeleitete Grundsatz „ein Mitglied eine Stimme". Nach § 32 Abs.1 Satz 1 BGB entscheidet die „Mehrheit der abgegebenen Stimmen". Damit wird deutlich, dass es bei der Stimmenauszählung nicht auf die erschienenen Mitglieder ankommt, sondern auf die Mehrheit der abgegebenen Ja- und Nein-Stimmen. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht mitgezählt.

Das heißt: Der Beschluss ist dann gefasst, wenn die erforderliche Anzahl der gültigen Ja-Stimmen erreicht ist (z.B. bei 30 abgegebenen Stimmen sind 16 Ja-Stimmen erforderlich). Erhält ein Antrag gleichviele Ja- und Nein-Stimmen, wurde keine Mehrheit erreicht und der Antrag somit abgelehnt.

Nach § 40 BGB kann aber in der Satzung (und nur dort) von den genannten Grundsätzen zur Beschlussfassung abgewichen werden. Das muss allerdings in der Satzung eindeutig zum Ausdruck kommen. ***-r***

Quelle: Nessler/Duckstein „Vereinsrecht im Kleingärtnerverein", 2. Auflage

„Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben."
J.W. von Goethe

Wir trauern um unseren ehemaligen langjährigen Gartenfachberater,

Gerd Strehlow,

der am 24. Juni 2026 unerwartet im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Mit ihm verliert das Leipziger Kleingartenwesen einen engagierten Gartenfreund.

Der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. und der Vorstand des KGV „Feierstunde" e.V. Kulkwitz

Problempflanzen im Kleingarten (7)

Wir wollen mit dieser neuen Artikelreihe erklären, warum Pflanzen im Kleingarten verboten bzw. unerwünscht sind, unabhängig davon, ob sie in der Kleingartenordnung als solches benannt sind oder nicht.

Seit einigen Jahren spaltet eine Pflanze die Gärtnergemeinschaft wie kaum eine andere. Erst als Schmetterlingsnahrungspflanze hofiert, inzwischen von vielen als Teufelszeug verschrien: der Sommerflieder *(Buddleja davidii),* auch Schmetterlingsflieder, mit seinen Zuchtformen. Er wurde vor etwa 100 Jahren aus China importiert und hier weitergezüchtet. Der Strauch erfreute sich schnell größerer Beliebtheit. Einen großen Schub erfuhr seine Verbreitung nach 1945 auf den unzähligen Trümmer- und Schutthaufen in zerstörten Städten. Vor allem in West- und Südwestdeutschland breitete er sich dank milder Winter schnell aus. Im östlichen Teil Deutschlands bremsten die oft stärkeren Fröste das Wachstum. Doch spätestens seit der anhaltenden Erwärmung breitet er sich auch hier stärker aus.

Viele sehen den Strauch noch immer als Schmetterlingsmagneten, da im Sommer tatsächlich häufig Schmetterlinge hier Nektar zu sich nehmen. Doch der Nektar ist für die Schmetterlinge nur das, was für uns eine Theke ist, an der es nur Alkohol gibt. Man kann nicht wirklich davon leben. Auch andere Nahrung wird benötigt. Vor allem brauchen Schmetterlinge Pflanzen, an denen sich ihre Raupen verpuppen und fressen können. Dazu ist dieser Strauch ungeeignet, denn er ist keine Futterpflanze für Schmetterlingsraupen.

Viele argumentieren auch, dass er sich in „ihren" Gärten nicht ausbreitet, dass es daher gar nicht so schlimm sein, kann wie viele berichten. Ja, wer seinen Garten immer pflegt und wilde Triebe (wovon auch immer) gleich entfernt, bekommt keine Probleme mit der Ausbreitung. Werden Gärten aber nicht kontinuierlich gepflegt oder die Samen landen auf freien Flächen, entstehen sehr viele neue Exemplare. Wer mit dem Zug von Leipzig nach Köln fährt, kann auf den letzten Kilometern am Bahndamm unzählige Sommerflieder sehen. Dort erkennt man, wie er sich ausbreitet.



Schmetterlinge finden auf den Blüten des Sommerflieders zwar Nektar, doch ihre Raupen gehen bei dieser Pflanze leer aus. Foto: Heinrich Linse / pixelio.de

Siedelt sich ein Exemplar auf magerem Boden an, beschattet es zunächst den Boden um sich herum. Fallen die großen Blätter im Herbst ab, verrotten sie vor Ort und sorgen mit der Zeit dafür, dass aus einem mageren Boden ein nährstoffreicherer wird. So haben die Pflanzen, die vorher dort wuchsen, keine Chance mehr. Dadurch werden einheimische Pflanzen, die auf Magerboden angewiesen sind, nach und nach immer mehr verdrängt.

Es gibt im Handel inzwischen auch Sorten, die nichtinvasiv sind, sondern nur den Status als Neophyt haben. Doch wer von uns kennt diese Sorten? Kann man sich darauf verlassen, dass nur die unproblematischen Sorten im Handel zu finden sind? Fehlanzeige! Es wird verkauft, was Geld bringt. Auch weil Otto-Normalverbraucher die invasiven Neophyten nicht von den „normalen" unterscheiden kann, sind Einfuhr und Handel in der Schweiz inzwischen verboten.

Die in der Tabelle gelisteten Sorten zeigen, dass aktuell mehr invasive als nicht invasive Arten in Deutschland bekannt sind und ggf. gehandelt werden. Daher kann ich nur empfehlen: Hände weg vom Sommerflieder!

Wer in seinem Garten hochwachsende, blühende Sträucher haben möchte, kann dies u.a. mit dem Gemeinen Schneeball *(Viburnum opulus)* oder Mönchspfeffer erreichen. Beide müssen zwar durch regelmäßigen Schnitt in der erlaubten Höhe gehalten werden, aber das trifft auf alle Laubsträucher zu. Vor dem Kauf und Pflanzen sollte immer der Fachberater bzw. Vorstand gefragt werden, denn manche Vereine haben strenge Regelungen, was erlaubte Sträucher betrifft.

Thomas Köhler

Invasive Arten (bitte nicht kaufen und nicht pflanzen

- Schmetterlingsflieder (Buddleja dividii)
- S. ‚Black Knight' (Buddleja davidii 'Black Knight')
- S. ‚Blue Chip' (Buddleja davidii 'Blue Chip')
- Schmetterlingsstrauch 'Nanho Blue'(Buddleja davidii 'Nanho Blue') auch als Zwergsommerflieder bekannt
- Schmetterlingsstrauch 'Nanho White' (Buddleja davidii 'Nanho White')
- S. 'White Ball' (Buddleja davidii 'White Ball')
- S. 'Buzz Velvet' (Buddleja davidii 'Buzz Velvet')
- S. 'Argus White' (Buddleja davidii 'Argus White')
- S. 'Buzz Ivory' (Buddleja davidii 'Buzz Ivory')
- S. 'Les Kneale' (Buddleja davidii 'Les Kneale')

Aktuell als nicht invasiv eingestufte Neophyten

- Wechselblättriger Sommerflieder (Viburnum opulus)
- Kugelblütiger S. (Buddleja globosa)
- Gelber S. (Buddleja x weyeriana)
- S. 'Unique' (Buddleja alternifolia 'Unique')
- S. 'Purple Emperor' (Buddleja davidii 'Purple Emperor')
- S. 'Niobe' (Buddleja davidii 'Niobe')
- S. 'White Bouquet' (Buddleja davidii 'White Bouquet')
- S. Buddleja davidii 'Fascinating' (Sommerflieder 'Fascinating')
- S. 'Psychedelic Sky' (Buddleja dav. 'Psychedelic Sky')

Quelle: naduradb.de

Mitteilung des ASG Leipzig

Wenn Eichenprozessionsspinner in der Kleingartenanlage auftreten, muss rasch gehandelt werden, um Gefahren abzuwenden.

Werden Eichenprozessionsspinner in Bäumen auf C-Flächen festgestellt, dann können diese über die Mailadresse eps@leipzig.de an das Amt für Stadtgrün und Gewässer gemeldet werden. Die Stadt Leipzig leitet dann ggf. die Absperrung und die Behandlung des Befalls ein.

Bei Bäumen auf B-Flächen ist grundlegend der Kleingärtnerverein (KGV) in der Verkehrssicherungspflicht. Daher muss die Behandlung des Eichenprozessionsspinners in Bäumen auf B-Flächen auch durch die Vereine selbst durchgeführt werden. Das gilt auch, wenn Bäume mit Befall in der Nähe von Kinderspielplätzen in Kleingartenanlagen stehen. Bei Bedarf muss der KGV den Kinderspielplatz absperren, bis der KGV den Befall in den Bäumen entfernt hat.

Grundlegende Informationen sind abrufbar auf https://www.leipzig.de/leben-in-leipzig/natur-und-umwelt/umwelt-und-naturschutz/baeume-und-baumschutz/eichenprozessionsspinner-in-leipzig ***asg***



Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners durch Besprühen mit Bacillus thuringiensis. Foto: presse03 / CC BY-SA 4.0

Regeln gelten nicht nur für Großprojekte

Wenn ein Laubendach erneuert oder ein Schuppen abgerissen wird, gelten für den Umgang mit dem Altmaterial und möglichen Schadstoffen die gleichen Regeln wie beim Abriss einer Industrieanlage. Das wissen die wenigsten Kleingärtner, werkeln munter drauflos und setzen sich und andere Gefahren aus. Genau deshalb ist es wichtig, sich vor dem ersten Hammerschlag zu informieren und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Darauf macht das Fachmagazin „Abbruch aktuell" in seiner aktuellen Ausgabe (2/2026, Seiten 22 bis 25) aufmerksam.

In einer Praxisbox wird z.B. aufgelistet, was beim Rückbau eines Gartenhauses zu beachten ist. Das beginnt bei der Prüfung des Dach- und Wandmaterials, denn insbesondere zwischen 1960 und 1990 gebaute Lauben enthalten oft asbesthaltige Werkstoffe. Für deren Entsorgung sind qualifizierte Fachbetriebe zuständig. Dabei gilt: Unwissenheit schützt nicht vor Verantwortung! Das Trennen von Holz, Mauerwerk, Metall usw. spart Geld bei der Entsorgung. Illegales Ablagern ist strafbar! ***-ad***

CARUSO
Umweltservice GmbH

Fachgerechter und umweltverträglicher Abbruch statt „Abriss irgendwie"!



Vielleicht ist auch in Ihrem Garten einiges stehen und liegen geblieben und muss jetzt beseitigt werden.

Nutzen Sie unsere Kapazitäten in Sachen Abbruch, Recycling, Sanierung, Beräumung, Erdbau und Schadstoffbeseitigung (z.B. Asbestplatten).

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter

Telefon 034297 62800
WhatsApp 0177 2407980
E-Mail anfrage@carusoumwelt.de

Die Caruso Umweltservice GmbH wünscht Ihnen weiterhin Freude am Gärtnern!

Mitmachen beim Artenschutzprojekt Käferkasten

Viele Gartenfreunde wissen aus eigenem Erleben: Ein lebendiger Garten ist mehr als Blumen und Gemüse; er ist Heimat für unzählige Tiere und Pflanzen. Hier setzt ein besonderes Projekt an. Machen Sie mit?

Käferkästen – wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten

Im Rahmen des Projekts GIFT begleitet das Aufbauwerk Leipzig ein Vorhaben zur Förderung der biologischen Vielfalt in Leipziger Kleingärten. Beteiligt sind andere europäische Länder. Fachlich betreut wird das Projekt durch den Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz e. V., der seine langjährige Erfahrung im Artenschutz und in der Förderung holzbewohnender Käferarten einbringt.

Herzstück des Projekts sind Käferkästen – speziell entwickelte Bruthilfen aus Eichenholz, die seltenen holzbewohnenden Käferarten, wie dem Eremiten (Juchtenkäfer), geeigneten Lebensraum bieten. Zugleich entstehen wertvolle Strukturen, von denen zahlreiche andere Insekten, Fledermäuse und Kleinsäuger profitieren.

Die Käferkästen sind etwa 1,20 m hoch sowie 40 cm breit und tief. Sie lassen sich öffnen, sodass sie über viele Jahre gepflegt und bei Bedarf mit geeignetem Material nachgefüllt werden können. Voraussetzung ist ein sonniger Standort. Die Kästen sollten möglichst erhöht angebracht werden; z.B. mit einem baumschonenden



Eine Käferbox auf dem Weg zu ihrem Bestimmungsort. *Foto: Autor*

Befestigungssystem an einem kräftigen Baum (ab ca. 40 cm Stammdurchmesser). Geht das nicht, ist auch ein Platz an einem Gebäude geeignet, hier mit passendem Fuß.

Kleines Engagement – große Wirkung

Die Käferkästen sind auf langfristige Nutzung ausgelegt. Idealerweise bleiben sie sechs bis zehn Jahre an ihrem Standort. Ein bis zwei Kontrollen im Jahr reichen aus, um den Zustand zu prüfen, bei Bedarf Feuchtigkeit zu erhalten oder Material nachzufüllen.

Besonders geeignet sind Gemeinschaftsflächen in Kleingartenanlagen, auf denen sich mehrere Gartenfreunde gemeinsam um den Kasten kümmern können. Aber auch Privatgärten mit den passenden Voraussetzungen kommen infrage.

Mitmachen ausdrücklich erwünscht

Für das Projekt werden engagierte Vereine und Kleingärtner gesucht, die einem Käferkasten ein dauerhaftes Zuhause geben möchten.

Dank Förderung beträgt die Eigenbeteiligung lediglich 19 Euro, obwohl der tatsächliche Wert eines Käferkastens bei rund 115 Euro liegt.

Interesse? Bei Fragen oder Interesse an einem Käferkasten für Ihre Gartenanlage – idealerweise auf einer Gemeinschaftsfläche – wenden Sie sich bitte an

Carla Liebig, Projekt GIFT – Aufbauwerk Leipzig, E-Mail: interreg@aufbauwerk-leipzig.com
Telefon: 0341 1407790
Weitere Informationen: https://aufbauwerk-leipzig.com/projekt/gift/ *-cl*





Wacholder – ein Nadelgehölz mit Schattenseiten

Der Gemeine Wacholder *(Juniperus communis)* gehört zu den Zypressengewächsen. Er ist auf der gesamten Nordhalbkugel verbreitet und auch in vielen Kleingärten zu finden. Aber das birgt Gefahren.

Je nach Art wächst Gemeiner Wacholder als niedriger Bodendecker, dichter Strauch oder stattlicher Baum. In Gärten wird er oft wegen seiner Anspruchslosigkeit und seines Laubes gepflanzt. Er besitzt in Quirlen angeordnete Nadel- oder schuppenförmige Blätter. Die Rinde des Baumes ist grau- bis rotbraun. Bei jungen Pflanzen sind die Nadeln meist noch spitz und stechend, während ältere Exemplare häufig schuppenförmige Blätter entwickeln. Das Nadelgehölz ist immergrün und ist deshalb auch im Winter sehr attraktiv.

Weibliche Pflanzen bilden nach der Bestäubung kugelige, blau bis schwarzviolette Beerenzapfen, die oft als Wacholderbeeren bezeichnet werden. Sie benötigen zwei bis drei Jahre zum Reifen und werden als Gewürz sowie zur Herstellung von Spirituosen wie Gin verwendet.

Der Wacholder gilt als Wirt des Birnengitterrostes. Auch wenn nicht jeder Wacholder als Zwischenwirt fungiert, sind alle Arten davon in Kleingartenanlagen laut Kleingartenordnung (KGO) verboten. Dies soll den Krankheitsdruck in Kleingartenanlagen mit vielen Obstgehölzen möglichst gering halten.

Die Pilzkrankheit wird durch den Rostpilz *Gymnosporangium sabinae* verursacht. Dieser benötigt zwei Wirtspflanzen für seinen Lebenszyklus: verschiedene Wacholderarten bzw. deren Zierformen sowie Birnenbäume *(Pyrus)*. Im Frühjahr bilden sich an befallenen Wacholderzweigen auffällige orangefarbene, gallertartige Auswüchse. Diesen setzen Millionen Pilzsporen frei, die mit dem Wind über hunderte Meter, teilweise sogar über Kilometer transportiert werden und Birnenbäume infizieren können.



Diese gallertartigen Auswüchse auf einem Wacholderzweig enthalten Millionen Pilzsporen. Foto: Eco-mus / CC BY-SA 3.0

Dort entstehen im Mai oder Juni leuchtend orange bis rotgelbe Flecken auf den Blättern. Im Herbst entwickeln sich auf der Blattunterseite warzenähnliche Ausstülpungen, in denen neue Sporen heranreifen. Diese werden wiederum durch den Wind auf geeignete Wacholderarten übertragen – der Kreislauf schließt sich.

Ein leichter Befall ist für ältere Birnenbäume oft verkraftbar. Wiederholter oder starker Befall kann zu vorzeitigem Blattfall führen und die Vitalität der Bäume erheblich beeinträchtigen. Die Photosynthese wird vermindert, es kommt zu geringem bis gar keinem Fruchtansatz. Vorhandene Früchte können Kümmerwuchs zeigen. Besonders in Obstgärten kann das zu großen Ertragseinbußen führen.

Fazit: Der Gemeine Wacholder ist zwar ein schönes Kieferngehölz, hat aber im Kleingarten nichts zu suchen. Als Alternative kann man nützliche Wildobstbäume pflanzen. Davon haben Gartenfreunde sowie Insekten und Vögel gleichermaßen etwas.

Jana Bindal



Die Natur des Jahres 2026

Die Ermstäler Knorpelkirsche und die Mansfelder Glanzrenette wurden zu den Streuobstsorten des Jahres gewählt. Damit wollen die jeweiligen Verbände auf die lokale Artenvielfalt aufmerksam machen.

Die **Ermstäler Knorpelkirsche** ***(Prunus avium subsp. Duracina)*** ist eine regionale Spezialität mit Geschichte. Sie zählt zu den charakteristischen Kirschsorten des Ermstals in Baden-Württemberg, steht für regionale Obstbaukultur, lange Traditionen und einen unverwechselbaren Geschmack. Über Generationen hinweg wurde sie in den Streuobstwiesen der Region gepflegt und ist bis heute ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft.

Die Sorte trägt erst im späteren Alter ab Mitte Juli Früchte. Diese sind klein bis mittelgroß und besitzen eine rundlich bis leicht herzförmige Form. Ihre Schale färbt sich bei Vollreife dunkel- bis fast schwarzrot und glänzt intensiv. Das feste Fruchtfleisch ist saftig mit angenehm süßem Aroma sowie feiner, erfrischender Säure. Sie gehört zum sogenannten Knorpelkirschentyp, woher auch der Name abgeleitet wurde. Der Stein lässt sich leicht vom Fruchtfleisch lösen. Sie besitzt einen knackigen Biss und findet Verwendung sowohl als Tafelkirsche als auch für die Verarbeitung zu Marmeladen und Gelees. Durch ihren hohen Zuckergehalt eignet sie sich auch hervorragend zur Herstellung von Obstbränden und Liköre. Für Lebensmittelmärkte ist sie wegen ihrer kleinen Früchte nicht attraktiv genug und ihr Anbau ist daher rückläufig.

Der Kirschbaum ist kräftig und bildet eine breite, gut verzweigte Krone. Im Frühjahr erscheinen viele weiße Blüten, die zahlreiche Bestäuber anlocken. Ihren Ursprung hat die Sorte im Ermstal im Landkreis Reutlingen. Die dortigen klimatischen Bedingungen sind ideal für den Obstbau.



Die Streuobstsorten 2026 stehen fest.
Foto: Marion Jerke / CC BY-SA 4.0

Die Ermstäler Knorpelkirsche entstand vermutlich als regionale Auslese und wurde über viele Jahrzehnte von den Obstbauern weitervermehrt. Sie entwickelte sich zu einer der bekanntesten Lokalsorten Württembergs. Die Sorte bevorzugt sonnige, warme Standorte mit guter Luftzirkulation. Sie braucht einen tiefgründigen, nährstoffreichen Boden mit guter Durchlässigkeit, denn Staunässe verträgt sie nicht. Wie viele Süßkirschen reagiert sie empfindlich auf Spätfröste. Die Ermstäler Knorpelkirsche ist nicht selbstfruchtbar und benötigt in der Nähe passende Befruchtersorten wie die Hedefinger Riesenkirsche oder Büttners rote Knorpelkirsche.

Die **Mansfelder Glanzrenette** ist eine alte regionale Apfelsorte, die durch ihren aromatischen Geschmack, ihre gute Lagerfähigkeit und ihre Robustheit überzeugt. Als wertvolle Lokalsorte trägt sie zum Erhalt der genetischen Vielfalt im Obstbau bei und gewinnt heute wieder zunehmend an Bedeutung. Die Mansfelder Glanzrenette – auch Mensfelder Glanzrenette genannt – stammt wie der Name schon erahnen lässt, aus Mensfeld, einem Ortsteil der Gemeinde Hünfelden in Hessen. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wurde sie von Kreisobstbauminspektor Karl Deußner vermehrt und verbreitet. Sie geriet Jahrzehnte in Vergessenheit und wurde 2004 wiederentdeckt.

Die Glanzrenette ist ein mittelstark wachsender Baum mit hochgewölbter, gut verzweigter Krone. Er trägt regelmäßig und reichlich Früchte. Die mittelgroßen Früchte sind flachrund und besitzen eine glatte, glänzende Schale. Die Grundfarbe ist gelb bis Zitronengelb und trägt sonnenseits eine verwaschene Deckfarbe. Das gelbliche Fruchtfleisch ist mittelfest, saftig und besitzt eine feine Würze. Sie wird als Tafel- und Wirtschaftsapfel verwendet. Sie schmeckt frisch sehr lecker und ist hervorragend für Apfelkuchen, Mus und Säfte geeignet.

Die Erntezeit liegt Anfang bis Mitte Oktober; Genussreife wird im November erreicht. Es sind gute Lageräpfel, die bis März/April haltbar sind und dank ihres hohen Polyphenolgehalts von vielen Apfelallergikern gut vertragen werden.

Die Mansfelder Glanzrenette ist nicht selbstfruchtbar und benötigt geeignete Befruchtersorten, wie die Goldparmäne oder Cox Orange sowie den Boskoop. Sie ist robust und kommt mit rauen Bedingungen zurecht. Sie mag es sonnig bis leicht schattig und bevorzugt lehmige oder sandig-lehmige Böden ohne Staunässe.

Die dritte Streuobstsorte 2026 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Jana Bindal



Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Der Verein Theoprastus hat die Gemeine Nachtkerze *(Rathenow biennal)* zur Heilpflanze des Jahres gekürt. Sie gehört zu den Nachtkerzengewächsen, ihre Heimat ist Nordamerika.

Um 1612 war die Gemeine Nachtkerze in Padua bekannt. Sie wurde als Zierpflanze eingeführt und am Abend bewundert. Mit der Dämmerung beginnt sie, ihre gelben Blüten zu öffnen. Sie blüht die gesamte Nacht und duftet dabei intensiv nach Vanille. Bis zum Vormittag des folgenden Tages bleiben die Blüten geöffnet.

Die gelben Blüten erreichen einen Durchmesser bis zu 8 cm. Zu kleinen Klümpchen geformt ist oftmals der Blütenstaub zu erkennen. Die Blühzeit einer Pflanze kann sich über mehrere Wochen erstrecken. In ca. 3 cm langen Kapseln bilden sich nach der Bestäubung durch nachtaktive Insekten von unten nach oben bis zu 200 kleine schwarze Samen aus.

Die Nachtkerze ist eine zweijährige Pflanze, die sich im ersten Jahr als am Boden liegende Rosette zeigt. Sie entwickelt zuerst eine schmackhafte, vitaminreiche Pfahlwurzel. Diese findet Verwendung in der Küche und soll wie Schwarzwurzel schmecken. Kranke sollen nach dem Verzehr schnell wieder gesund werden. Es heißt, dass ein Pfund der Wurzeln mehr Kraft gebe als ein Zentner Ochsenfleisch.

Im zweiten Jahr entwickelt sich aus der Rosette die bis zu 2 m hohe blühende Pflanze. Die jungen Blätter und die Blüten können gegessen werden. Sie schmecken gedünstet oder als Blattgemüse in Suppen. Die Blüten sind auch eine süße Dekoration für Salate und Desserts.

Bereits die Ureinwohner Amerikas kannten die Gemeine Nachtkerze als Heilpflanze. Die Blätter enthalten Gerbstoffe, Phytosterole, Harze und Zucker. Sie sind ein Mittel gegen Durchfall und zur Blutreinigung.



Foto: Dr. Hannelore Pohl

Große Bedeutung kommt den Samen der Nachtkerze zu. In den 1980er Jahren erkannten Wissenschaftler, dass die Samen der Pflanze wichtige Öle enthalten. Sie isolierten in beträchtlichen Mengen (8-14 %) die Gamma-Linolensäure und die essentielle Linolsäure. Nachtkerzenöl, auch als Rhapontikaöl bekannt, gibt es in Kapselform als Fertigarzneimittel zur Atheriosklerosеprophylaxe und bei Neurodermitis. Eine äußerliche Anwendung bei schuppiger Haut, Irritation und Trockenheit erscheint ebenfalls sinnvoll. Das Öl kann nach dem Duschen direkt auf die Haut aufgetragen oder mit einem Basisöl gemischt werden.

Die Fettsäuren des Öls wirken sich positiv auf das Gehirn aus. So hilft es gegen Konzentrationsschwierigkeiten bei Kindern. Nachtkerzenöl beruhigt und hat hormonregulierende Eigenschaften. Es eignet sich zur Begleitung der Menstruation sowie bei Wechseljahres- und Schlafstörungen. Auch bei der Heilung entzündlicher Prozesse unterstützt die Gamma-Linolensäure. Zudem soll die Sehschärfe verbessert werden und zeitweise Müdigkeit verschwinden.

Die kleinen Samen verfeinern auch Müslis, Salate und Brote.

Die Nachtkerze ist eine interessante Pflanze für den mondbeschienenen Garten. Es lohnt sich, dieser interessanten Pflanze mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Auch im Botanischen Garten ist sie zu finden.

Dr. Hannelore Pohl

Veranstaltungstipp

22.8., 10 Uhr: Fermentieren – mehr als nur haltbar machen; Einladung in die Welt von spitzig-würzigem und knackig frischem Gemüse aus dem Glas durch dass Verfahren des „lebendigen Haltbarmachens"; mit Kräuterfachfrau Silke Petersen und Dipl.-Biologin Heike Schüürmann; Anmeldung bis 16.8.; 35 Euro inkl. Einführung, Verkostung und Zubereitung.

22.8., 21 Uhr: Sommerkino mit „Der Buchspazierer"; Anmeldung per E-Mail an info@kuhstall-ev.de oder telefonisch unter (034297) 14010.

23.8., 15 Uhr: Sameach – Tanz der Worte, Klang der Lieder – ein jüdisches Fest der Sinne; mit jiddischen und hebräischen Liedern sowie Klezmermusik des Ensembles „The String Company", begleitet von traditionellen und modernen israelischen Volkstänzen der Tanzgruppe Sameach aus Leipzig.

Botanischer Garten Oberholz
Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 392 – Leipzig im August 2026

Herausgeber
• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de
• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.
Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung
André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 9/2026 des „Leipziger Gartenfreundes" erscheint am 1. September 2026.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. August 2026.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Rosen finden sich fast in jedem Kleingarten. Umso ärgerlicher, wenn Schädlinge oder Krankheiten ihnen zusetzen. Unser Autor gibt Tipps, wie sich die Plagegeister fernhalten oder wirksam bekämpfen lassen.

Rosenschädlinge

Blattläuse: Die Läuse können in größeren Gruppen auftreten, was der Pflanze stark zusetzt. Geeignete Methoden und Hausmittel helfen gegen den Befall. Geschwächte Rosen sind Blattläusen schutzlos ausgeliefert. Kommen anhaltende Trockenheit und Wärme hinzu, kann es schnell zu einer Blattlausplage kommen. Bei starkem Befall ist es ratsam, vor Anwendung von Hausmitteln stark befallene Pflanzenteile zu entfernen. Ist die Pflanze weniger befallen, kann man Hausmittel verwenden. Befall tritt meist von Ende März/Anfang April bis Juli auf.

Falls das Abbrausen der Rosen nicht ausreicht, um die Blattläuse zu vertreiben, nehmen sie eine Seifenlauge zur Hilfe. Rezept: 50 Gramm Kern- bzw. Kaliseife oder 30 g Schmierseife in einem Liter Wasser auflösen; das Wasser sollte lauwarm sein. Füllen Sie die Mischung in eine Sprühflasche und los geht‘s. Was ebenfalls hervorragend funktioniert, ist ein Sud aus Brennnessel und Ackerschachtelhalm. Es gibt viele weitere Hausmittel.

Rosengallwespe: Die Rosengallwespe sticht zum Ablegen ihrer Eier Triebe der Pflanze an.

Schadbild: Ein Befall ist leicht zu erkennen. Durch das Anstechen des Triebes bildet sich dort innerhalb kurzer Zeit eine moosartige Kugel bzw. Wucherung aus, in der die Larven heranwachsen.

Bekämpfung: Bei einem Befall schneidet man die moosartige Kugel ab und entsorgt sie in der verschlossenen Mülltonne.

Rosenwickler: Der Rosenwickler ist ein Falter mit großer Vorliebe für Rosen. Er frisst Triebe und Blätter an und legt seine Eier an den Zweigen ab.

Schadbild: Da der Rosenwickler ausgesprochen gefräßig ist, hinterlässt er an Blättern, Trieben und Knospen jede Menge Spuren. Finden sich viele kleine Fresslöcher an einem Blatt, ist das ein deutlicher Hinweis auf den Befall mit diesen Insekten. Außerdem sind an den Spitzen der Triebe die Nester für die Raupen meist gut zu erkennen. So ein Nest besteht aus mehreren Blättern, die förmlich zusammenkleben.

Zur Bekämpfung reicht es meist, die Larven mit der Hand einzusammeln und in eine Mülltonne zu entsorgen. Betroffene Triebe sollten gut zurückgeschnitten werden.



Das Schadbild der Rosengallwespe.
Foto: André Dreilich

Häufige Blattkrankheiten bei Rosen

1. Sternrußtau *(Diplocarpon rosae)*

Symptome: Schwarze, sternförmige Flecken auf den Blättern, die später vergilben und abfallen.

Ursache: Feuchtwarmes Wetter und schlechte Luftzirkulation begünstigen den Pilz. Die Sporen überwintern auf abgefallenen Blättern und befallen im Frühjahr junge Triebe.

Tipp: Befallenes Laub gründlich entfernen. Achten Sie auf gute Durchlüftung rund um die Rose.

2. Rosenrost *(Phragmidium mucronatum)*

Symptome: Orangefarbene Pusteln auf der Blattunterseite, gelbliche Flecken oben. Später schwächen sie die Pflanze stark.

Ursache: Hohe Luftfeuchtigkeit und schlechte Standortwahl.

Tipp: Entfernen Sie befallene Blätter und achten Sie auf resistentere Sorten.

3. Rindenfleckenkrankheit *(Coniothyrium fuckelii)*

Symptome: Braune bis violett-rötliche Verfärbungen an der Rinde, besonders an älteren Trieben oder verletzten Stellen. Betroffene Rinde trocknet ein und kann einreißen. Die Triebe darüber sterben oft komplett ab.

Ursache: Meist durch Verletzungen oder Schnittwunden verursacht; eine zu stickstoffreiche Düngung kann die Anfälligkeit zusätzlich erhöhen, weil die Triebe zur Überwinterung nicht vollkommen ausreifen.

Maßnahmen: Befallene Triebe großzügig bis ins gesunde Holz zurückschneiden. Schnittgut nicht auf dem Kompost entsorgen; besser verbrennen oder in den Restmüll geben. Ab September keine Stickstoffdüngung vornehmen. Es sollte dann ein kaliumbetonter Dünger verwendet werden. Dieser sorgt für das Ausreifen der Triebe. Stickstoff lässt die Triebe wachsen.

Das war es für heute, Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Untersuchung Ihrer Rosen. Bis zum nächsten Mal
Euer Pflanzendoktor

Olaf Weidling
Pflanzendoktor des SLK

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301